

Sahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.50
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 1.92 Mark.

Er scheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und Feiertage.
— Anzeigen-Preis:
die einseitige kleine Zeile
15 Pfennig.

Nr. 52

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Donnerstag, den 5. März 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des
Hufbeschlaggewerbes für das 2. Vierteljahr 1914 findet am
2. April statt

Meldungen zur Prüfung sind an Herrn Regierungs-
und Beheimen Veterinärarzt Peters in Wiesbaden, Adel-
heidstraße Nr. 88, welcher der Vorsitzende der Kommission
ist, zu richten. Der Meldung sind beizufügen:

1. der Geburtschein,
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Aus-
bildung,
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den
Aufenthalt während der 3 letzten Monate vor der
Meldung,
4. eine Erklärung darüber, ob und bejahendfalls wann
und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos
einer Hufschmiedepriifung sich unterzogen hat und wie
lange er nach diesem Zeitpunkte — was durch Zeug-
nisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist,
die Prüfungsgebühr von 10 Mark nebst 5 Pfg.
Postbestellgeld.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermine wird den
Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden.
Die Prüfungsordnung für Hufschmiede ist im Re-
gierungs-Amtsblatt von 1904 Seite 496/98 und im
Frankfurter Amtsblatt von 1904 Seite 443/44 abgedruckt.
Wiesbaden, den 19. Februar 1914.

Der Regierungspräsident.
J. V. v. Siggel.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises

weise ich an, die ihnen zugehenden Nachrichten über Imp-
feschädigungen unverzüglich dem Herrn Kreisarzt mitzuteilen.
St. Goarshausen, den 28. Februar 1914.

Der Königliche Landrat.
Berg, Geheimen Regierungsrat.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Binnen 5 Tagen ersuche ich mich zu berichten, wie
sich die unter dem 3. Februar 1912 (Kreisblatt Nr. 38)
an Stelle des früheren § 3 der Wegepolizeiverordnung vom
7. November 1899 (Reg.-Amtsblatt S. 418) erlassenen
Vorschriften über die Beleuchtung von Fahrwerken bewährt
haben.

St. Goarshausen, den 2. März 1914.

Der Königliche Landrat,
Berg, Geheimen Regierungsrat.

Kleine politische Nachrichten.

Der Kaiser in Wilhelmshaven.

Aus Wilhelmshaven meldet der Draht: Um 10 Uhr
vormittags ist der Kaiser gestern hier auf der kaiserlichen
Yacht eingetroffen. Prinz Heinrich von Preußen, die
Admirale v. Tirpitz, v. Heeringen und v. Ingenohl waren
zur Meldung anwesend. Der Kaiser begab sich an Bord
des Kriegsschiffes „Deutschland“.

Beileidskundgebungen für Kardinal Kopp.

Aus Rom meldet der Draht: Der Papst hat durch den
Kardinalstaatssekretär dem Breslauer Domkapitel sein Bei-
leid ausdrücken lassen. Ebenso der preussische Gesandte beim
heiligen Stuhle, sowie viele hohe Würdenträger.

Die Beamten und die effiziente Liga.

Aus Straßburg wird gemeldet: Durch die Blätter ging
die Nachricht, daß die reichslandische Regierung ihren Be-
amten verboten habe, der Liga zur Verteidigung der Inter-
essen Eläß-Lothringens beizutreten. Wie dem Straßburger
Vertreter der „Telegraphen-Union“ vom Ministerium
mitgeteilt wird, ist an dieser Meldung kein wahres Wort.

Militärische Ausschreitungen.

Aus Straßburg wird gemeldet: Hier kam es zwischen
Straßburger Infanteristen und den auf badiischer Seite gar-
nisonierenden Pionieren in Kehl zu einer blutigen Schlä-
gerei. Etwa 10 Pioniere verfolgten 40 Infanteristen des
Straßburger 132. Infanterieregiments, die die einen Spa-
ziergang von Straßburg nach Kehl gemacht hatten. Die
Pioniere stellten sich den Infanteristen an der Rheinbrücke
entgegen, wo es zu einem blutigen Zusammenstoß kam.
Einer der 132er wurde schwer verletzt, mehrere andere tru-
gen leichtere Verletzungen davon.

Politische Unruhehüter.

Aus Durazzo wird berichtet, daß in Alessio zwei Ser-
ben verhaftet wurden, welche Bomben und Dynamit bei sich
hatten. Man nimmt an, daß es serbische Offiziere seien,
welche den Auftrag hatten, die oppositionellen Elemente
aufzuwiegen und ihnen zur Störung der Ruhe und Ord-
nung Sprengmaterial zu liefern.

Deutsche Offiziere für Albanien.

Kaiser Wilhelm von Albanien hat an den deutschen Kai-
ser die Bitte gerichtet, deutsche Instruktions-Offiziere nach
dem neuen Staate zu entsenden. Diesem Wunsch ist Kaiser
Wilhelm nachgekommen, und eine Anzahl Offiziere wird
jezt beurlaubt werden, um als Lehrer in der zu bildenden
albanischen Armee zu wirken.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Das Haus erledigte am Mittwoch in dritter Lesung
das Ausgrabungs-gesetz und das Gesetz über Ausdehnung
des Moorschutzes auf Pommern und Schleswig-Holstein
und setzte dann die Beratung des Etats der Handels- und
Gewerbewerwaltung fort. Sehr bemerkenswerte Erklärun-
gen zur Zolltarifffrage gab Handelsminister Sydow ab. Die
bisherige bewährte Zollpolitik soll beibehalten werden, auch
an eine Erhöhung des Zollschutzes wird nicht gedacht, doch
wenn andere Staaten den Boden der mit ihnen geschlos-
senen Handelsverträge zu verlassen gedächten, so habe
Deutschland rechtzeitig Vorarbeiten getroffen, um der ver-
änderten Situation gerecht werden zu können. Diese Er-
klärungen wurden von der Rechten lebhaft begrüßt, wäh-
rend sie auf der Linken Widerspruch herausforderten. Der
Minister gab auch noch erfreuliche Erklärungen ab, wie die
Regierung für den Mittelstand einzutreten gedenke. —
Donnerstag: Weiterberatung.

Der Reichstag

Im Reichstag, der vorher den Postetat beraten hatte,
wobei es zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen dem
Staatssekretär Kräfte und dem sozialdemokratischen Abg.
Zubeil gekommen war, erklärte am Mittwoch Kriegsmini-
ster von Falkenhayn, daß er die Interpellation wegen
des jüngsten Meher-Offizierduells in der nächsten Woche be-
antworten würde. Zum Etat der Reichseisenbahnen wur-
den nachträglich 350 000 M bewilligt zu Vorarbeiten für
ein drittes und viertes Gleis auf der Strecke Basel—Straß-
burg. Bei fortgesetzter Beratung des Postetats wünschte
Abg. Diez (Ztr.) mancherlei Reformen, trat für das Pe-
titionsrecht der Beamten ein und forderte sehr energische
Maßnahmen gegen postlagernde Sendungen. Staatssekre-
tär Kraetke erklärte, daß er eine Herabsetzung des Druck-
sachen-Portos nicht in Aussicht stellen könnte. Abg. Joller
(nl.) trat für Beamtenwünsche ein. Abg. Rudloff (Ztr.)
vertrat Beamtenwünsche. Nach kurzer Entgegnung des
Staatssekretärs und Ausführungen der Abgg. Vertel (H.)
und Struve (Rp.) vertagte das Haus die Weiterberatung
auf Donnerstag 1 Uhr. Schluß nach 7 Uhr.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 6. März.

[:] Stadtverordneten-Versammlung.
Gestern nachmittags 5 Uhr fand im hiesigen Rathhause eine
Sitzung der Stadtverordneten statt, wozu 20 Mitglie-
der des Kollegiums erschienen waren und wobei die in der
Versammlung vom letzten Freitag begonnene, noch nicht zu
Ende geführte Tagesordnung ihre Erledigung fand. Zu
Punkt 1 der Tagesordnung: Etat des Gymnasiums und
Realgymnasiums pro 1915/17 ergriif Herr Bürgermeister
Schäp zu längeren Ausführungen das Wort. Die erste
Möglichkeit, den Etat zu verringern wäre die Abschaffung
der drei Realklassen. Dadurch würden jedoch etwa 60
Schüler der Anstalt verloren gehen, was einen Verlust an
Schulgeld von 9000 M bedeute. Es würden dann ferner
drei Lehrer erspart werden mit einem Gehalt von insge-
samt 15 000 M. Die nun hervortretende Ersparnis von
rund 6000 M sei jedoch nur eine scheinbare, da der Staat
zweifellos seinen Zuschuß der sich auf 20 300 M beläuft,
ebenfalls um mindestens 3000 bis 4000 M kürzen würde.
Eine zweite Möglichkeit wäre in der Abschaffung des Pro-
gymnasiums gegeben, anstelle dessen ein Ersatzunterricht
im Griechischen eingerichtet werden müßte. Es wären hier-
zu nur 1½ Lehrer, eine Lehrkraft und ein Hilfslehrer mit
der Hälfte der Stundenzahl, einzusetzen. Auch diese Er-
sparnis würde durch einen wesentlichen Ausfall an Schü-
lern ausgeglichen werden. Dann seien auch die Ersparun-
gen, die man mit der Einrichtung eines solchen Ersatzunter-
richtes gemacht hatte, nicht günstig. Am Gymnasium zu
Dillenburg, wo man einen Ersatzunterricht einführte, seien
negative Erfolge erzielt worden. Die letzte Möglichkeit
sei in einem Realgymnasium statt humanistischen Gymna-
siums zu suchen. Auch hierbei würde eine Ersparnis von
drei Lehrern erzielt werden, doch auch hierbei mit einem
ganz wesentlichen Verlust an Schülern zu rechnen sein.
Doch sei selbstverständlich die Verringerung des jeweiligen
Staatszuschusses mit ins Auge zu fassen. Als weitere An-
regungen wurden genannt: 1. Nachsuchen eines höheren
Staatszuschusses, 2. Uebnahme der Anstalt auf den Staat
und Zuschuß der Stadt, 3. Vereinbarung mit dem Staat,
ob eine andere Schule eingerichtet werden dürfte, 4. Verbil-
digung durch Ersetzen der Oberlehrerstellen in den unteren
Klassen durch Mittelschullehrer. Es sprachen zum Etat des
Gymnasiums und Realprogymnasiums noch mehrere
Stadtverordnete, worauf dann die Abstimmung hierüber
erfolgte. Der Etat pro 1915/17 wurde genehmigt. Dem
Antrag, den Magistrat zu eruchen, Mittel und Wege zu
suchen den Etat zu verringern, wurde zugestimmt. — Es
folgte als Punkt 2 der Tagesordnung die Feststellung des
Haushaltsplanes in den Einnahme-Titel, nachdem die der
Ausgaben in der letzten Sitzung zum größten Teil vorge-

tragen wurden. Für eine verbesserte Beleuchtung verschie-
dener Straßen und Plätze ist bei dem Titel Gaswert ein
Betrag von 1313,70 M in den Ausgaben vorgesehen. Es
werden mehrere neue Laternen und u. a. solche mit größerer
Leuchtkraft angebracht, sowie einige Laternen einen neuen
Standpunkt erhalten. — Es schließen ab mit einer Ein-
nahme die Titel 1. Allgemeine Verwaltung mit 148 844
M; 2. Armenverwaltung: 4495 M; 3. Schulwesen:
49 506,55 M; 4. Gebäudeverwaltung: 4285,61 M; 5.
Grundstückverwaltung: 11 190 M; 6. Forstverwaltung:
50 293,20 M; 7. Straßen, Wege, Brücken und deren Be-
leuchtung: 26 959,86 M; 8. Friedhofverwaltung: 1846,84
M; 9. Feuerlöschwesen: 94 M; 10. Aktiva- und Passivkapital:
71 095 M; 11. Wasserwerk: 36 336 M; 12. Gaswert:
73 847 M; 13. Krankenhaus: 13 204 M; 14. Betriebs-
fonds: 30 000 M; 15. Sonstiges: 3183,44 M. An Steuern
werden dieselben Prozentsätze erhoben wie in den letzten
Jahren. Die Gesamteinnahmen betragen 614 000 M,
denen die gleiche Summe an Ausgaben gegenübersteht.
Schluß der öffentlichen Sitzung 7 Uhr; es folgte geheime
Sitzung.

! Im Mobilien. Der heutige billige Preis vie-
ler Gebäude und Ländereien veranlaßt viele Interessenten
zu einem Kaufabschluß. So verkaufte Herr Baumunter-
nehmer Jakob Geil das Haus, Martinstr. 8, an Herrn Zug-
führer Herrn. Heiliger und Herr Polizeiergeant Hofmann
verkaufte sein Haus an der Ostallee an Frau von Spitz zum
Preis von 13 650 M.

(:) Wetterbericht. Die nördliche Depression
hat ihre Lage nur sehr wenig geändert, jedoch ihren Bereich
weiter nach Süden ausgedehnt, so daß ganz Mitteleuropa
unter dem Einfluß der von Westen heranziehenden Rand-
wirbel bleibt. Das südwestliche Hoch ist zurückgedrängt
worden, von ihm aus zieht ein nur schmaler Rücken nach
der Gegend des Schwarzen Meeres. Unsere Witterung
bleibt also unbeständig, allerdings dürften die Tempera-
turen etwas zunehmen.

::: Naturschutz. Schon die Bäume, Sträucher
und Blumen! Zur Zeit sind es die so beliebten Käzchen
der Haselnus und der Salweide, die in ungezählten Men-
gen den Spaziergängern zum Opfer fallen, um bald darauf
auf die Wege gestreut oder nach wenigen Tagen dem
Mscheneimer einverleibt zu werden. Ist es einerseits eine
große Ungehörigkeit, die herrliche und langersehnte Früh-
lingsnatur ihrer Reize und Schönheiten zu berauben, so
bedeutet der hierdurch entstehende Mangel an Nahrung und
Nollen spendenden Pflanzen andererseits eine schwere Schäd-
igung der Bienenzucht.

Niederlahnstein, den 6. März.

(S) Einbruchsdiebstahl. Zwei Einbrecher,
die einen Einbruch in eine Villa dahier verübten, wurden
in Coblenz festgenommen. Es ist gelungen, verschiedene
Silberfachen und Belleidungsstücke, die gestohlen worden
sind, wieder herbeizuschaffen.

::: Fußballwettbewerb. Kommenden Sonntag,
nachmittags 3 Uhr, findet zwischen den ersten Mannschaften
des Fußballklubs „Deutschland“ Niederlahnstein und des
F. A. „Victoria“ Limburg auf dem Marktplatz dort das jäh-
lige Retourwettbewerb statt. Das Vorspiel in Niederlahn-
stein endete unentschieden 1:1.

Braubach, den 6. März.

(-) Die Bürgergarde vereinigte sich gestern
Abend im „Goldenen Raß“ zur Erinnerung an die vorjäh-
rige Reise nach Berlin zur Paulgraffschaft. An letztere
und die Mitglieder Heberlein und Löw wurden Erinne-
rungsschreiben gerichtet. Die anwesenden 15 Mitglieder
feierten den feinen Abend durch Gesang und Vorträge.

!) Der Quartettverein hat sich zur Teilnah-
me am Gesangwettbewerb im Juli d. Js. in Frankfurt-
Ebersheim angemeldet. Der Delegiertentag findet am
15. März statt.

!) Einen Fleischabschlag von 10 Pfg. für
das Pfund Schweinefleisch (seither 90, jetzt 80 Pfg.) hat
die hiesige Metzgervereinigung eintreten lassen.

::: Konzert. Der Männer-Gesangverein Brau-
bach hält am Sonntag, den 15. März in den Räumen des
Herrn Ludw. Krämer (Zum Rheinberg) sein Winterkonzert
ab. Der Verein wird alles aufbieten, um seinen Be-
suchern einige schöne Stunden zu bereiten. Außer einigen
gut, unter der bewährten Leitung seines Chormeisters,
Herrn Musikdirektors W. Stollwerck eingeübten Chören,
gelangen noch schöne Theaterstücke, darunter ein Volksstück
in 9 Bildern, zur Aufführung. Die Musik stellt die Pionier-
kapelle aus Coblenz. Der Vorverkauf der Karten beginnt
in den nächsten Tagen und werden für 1. Platz à 1 M
nummerierte Plätze reserviert.

!!! Vorschuß-Verein. Die Jahres-Hauptver-
sammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins findet am Sonn-
tag, den 15. März im Saale der Restauration „Zum
Rheinthal“ statt. Ein guter Besuch dieser Versammlung
dürfte diesmal wieder in Aussicht stehen.

(S) Schöffensitzung vom 4. März. 1. Wegen
Hausfriedensbruch war der Rentner S. von Camp ange-
klagt; er erhielt eine Geldstrafe von 3 M eventl. 1 Tag Ge-

jüngnis. Die Kosten des Verfahrens trägt der Angeklagte 2. M. und Genossen von Coblenz waren wegen Uebertretung angeklagt. Die Sache wurde vertagt und zum neuen Termin auf den 18. d. Mts. angelegt. 3. Die beiden Brüder H. von Braubach waren wegen Diebstahl angeklagt. Der jüngere H. erhielt einen Verweis, der ältere wegen Fehllerei und Diebstahls 7 Tage Gefängnis. Die Kosten fallen beiden zur Last. — 4. Die Arbeiter J., jetzt in Höchst, und C., jetzt als Schiffsmatrose tätig, waren wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung angeklagt. C. wird wegen Hausfriedensbruch zu einer Geldstrafe von 25 M. verurteilt; gegen J. wurde die Sache wegen Richterscheidens vertagt.

Vermischtes.

Ehrenbreitstein, 4. März. Samstag nachmittag hielten die Gemeindevorsteher von Ehrenbreitstein, Pfaffendorf und Hordheim hier eine Versammlung ab, um über die schon seit Monaten schwebende Gasfrage zu beraten. Sie beschloßen, auch weiterhin das Gas von Coblenz zu beziehen. Der Preis stellt sich für den Kubikmeter Leucht- oder Kochgas auf 13 Pfennig. Die einzelnen Häuser werden über den Verbrauch (da eine bestimmte Menge Gas verbraucht werden muß) abgeschätzt; ist der Verbrauch größer, so ermäßigt sich der Preis um 2 Pf. für den Kubikmeter. Ein wesentlicher Vorteil wird auch darin bestehen, daß nach fünf Jahren die Gasmessermiete fortfällt. Die drei Gemeinden beteiligen sich mit einem gewissen Betrage an dem Aktienkapital; es sind ihnen 6 v. H. garantiert. Der alte Vertrag wird hierdurch hinfällig, und der neue tritt am 1. April in Kraft.

Wiesbaden, 4. März. Der aus Frankfurt stammende Ingenieur Conrad, der Vertreter der hiesigen Filiale der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, wird seit Donnerstag vermisst. Jetzt ist das erste Lebenszeichen von ihm eingetroffen. Ein ihm befreundeter Pfarrer hat nämlich von ihm einen Brief aus Frankreich erhalten, in dem er mitteilt, daß er von Werbern in die Fremdenlegion verschleppt worden sei. Conrad wollte noch in diesem Monat eine junge Dame aus Schotten heiraten. Man nimmt an, daß er hier von französischen Agenten betrunken gemacht und dann über die Grenze gebracht worden ist.

Ulm, 4. März. Die Frau des Arbeiters Marion hat ihre 3 Kinder getötet. Die beiden ältesten Knaben, im Alter von 4 und 6 Jahren hängte sie in der Wohnung auf. Außerhalb der Wohnung fand man die Leiche des 3. Kindes, eines 6 Monate alten Knaben. Was die Frau zu der schrecklichen Tat getrieben hat, ist noch nicht festgestellt worden.

Düren, 4. März. Die Eröffnung der beim hiesigen Stadtbauamt eingegangenen Angebote zur Herstellung des Exerzierplatzes hatte folgendes Resultat: Der Höchstfordernde verlangte 598 000 M., der Mindestfordernde 61 333 M.

Solingen, 4. März. Die evangelische Kirchengemeinde hatte sich geweigert, der Aufforderung der Stadt nachzukommen, vor ihren Grundstücken Bürgersteige anzulegen und zu unterhalten, weil das entsprechende Ortsstatut von ihnen nicht für rechtsgültig gehalten wurde und auch die Obervanz bestritten, auf welche sich das Ortsstatut gründete. Das Oberverwaltungsgericht hat in dem von der Kirchengemeinde angestrebten Verwaltungsstreitverfahren jetzt entschieden, daß in Solingen die Anlieger obervanzmäßig verpflichtet sind, vor ihren Grundstücken Bürgersteige anzulegen und zu unterhalten.

Fiume, 4. März. Wegen des hiesigen Gouvernementsgebäude wurde gestern Nacht um 11 Uhr ein Bombenattentat verübt. Eine Dynamitbombe explodierte, nachdem sie in den Garten geworfen war, in der Nähe eines Gartenhauses. Da sie im Freien zur Entzündung kam, so richtete sie keinen Schaden an. Zwei verdächtige Arbeiter einer Schiffswerft, die ihren Aufenthalt nachweisen konnten, mußten nach der Verhaftung wieder freigelassen werden.

New York, 4. März. Die Zahl der Opfer des Schneesturms ist jetzt in Groß-New York auf 35 gestiegen. 23 Mann, die sich auf Rähnen und Schleppern befanden, werden als vermisst gemeldet. Der Materialschaden wird auf mehr als 10 Millionen geschätzt. Der Post- und Telegraphendienst beginnt wieder normal zu funktionieren. Die Verkehrsverhältnisse spotten jeder Beschreibung, zumal das Feueralarm-System noch in Unordnung ist.

Soziales.

Ueber die Wirkung der Neuorganisation der Krankenversicherung liegen nunmehr die ersten statistischen Zahlen vor, die den Nachweis führen, daß, wie es der Absicht der Reichsversicherungsordnung entspricht, die Zahl der Versicherungsträger zurückgegangen ist, während die Zahl der Versicherten sich außerordentlich gehoben hat. Den Schwerpunkt des gesamten Versicherungswesens bilden jetzt die allgemeinen Ortskrankenkassen, deren Zahl sich im ganzen Deutschen Reich gegenwärtig auf 2463 mit 9 753 731 Versicherten beläuft. Besondere Ortskrankenkassen bestehen 337 mit 749 349 Versicherten, während die Zahl der Landkrankenkassen 595 mit 2 600 065 Versicherten, die der Betriebskrankenkassen 5537 mit 3 476 020 und die der Innungskrankenkassen 892 mit 384 169 Versicherten beträgt. Im Durchschnitt fallen also auf jede Ortskrankenkasse 3752 Mitglieder, auf jede Landkrankenkasse 4471 Mitglieder, auf jede Betriebskrankenkasse 628 Mitglieder, auf jede Innungskrankenkasse 431 Mitglieder. — In Preußen bestehen gegenwärtig 1325 allgemeine und 259 besondere Ortskrankenkassen, während 1912 3056 bestanden. Dieser Rückgang ergibt sich daraus, daß die Gemeindekrankenversicherung aufgehört hat zu existieren, und daß ihre Mitglieder größtenteils in die Landkrankenkassen aufgenommen worden sind. Landkrankenkassen sind in Preußen 409 vorhanden; die Zahl der Betriebskrankenkassen beträgt jetzt 3241, die der Innungskrankenkassen 603. Versichert sind bei diesen Klassen in Preußen insgesamt 10 406 000 gegen 7 520 000 Personen im Jahre 1912. Es ist also ein Zuwachs um 2 880 000 Personen oder um rund 38 % zu verzeichnen.

Zum Ableben des Kardinals Kopp.

Einer der Würdenträger im höchsten Rade der katholischen Kirche hat das Zeitliche gesegnet. Kardinal-Fürstbischof Kopp war am 25. Juli 1837 zu Duderstadt auf dem Eichsfeld als Sohn eines Leinwebers geboren, besuchte zunächst das Progymnasium seiner Vaterstadt und machte das Abiturientenexamen in Hildesheim. Da er aber nicht die Mittel zu weiteren Studien besaß, nahm er von 1856 bis 58 eine Stellung als Telegraphenbeamter in Hannover an, erst danach wurde es ihm möglich, mit dem Studium der Theologie zu beginnen, das er an der theologisch-philosophischen Lehranstalt in Hildesheim 1861 beendigte. 1862 erhielt er die Priesterweihe. 1881 wurde er zum Bischof von Fulda erwählt. Von da begann die politische Laufbahn Kopp's. Der damalige Oberpräsident von Hessen-Rhaffau, Graf Botho zu Eulenberg, wurde auf Kopp als einen klugen, verständlichen, friedfertigen Priester aufmerksam. Durch seine Ruhe und Besonnenheit hatte Kopp schon in Hildesheim dem Einzug des kirchenpolitischen Friedens die Wege zu ebnen gesucht. Fürst Bismarck ließ ihn 1884 in den neubegründeten Staatsrat und 1886 ins preussische



Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp.

Herrenhaus als lebenslangliches Mitglied berufen. Im Jahre 1887 bestimmte die preussische Staatsregierung im Einvernehmen mit dem päpstlichen Stuhle Kopp zum Fürstbischof von Breslau. Der Kaiser berief den Fürstbischof im Jahre 1890 in die internationale Arbeiterschynkonferenz nach Berlin und im folgenden Jahre in die Kommission zur Beratung der Reform des deutschen Schulwesens, in der Kopp entschieden für das Festhalten am Studium der alten Sprachen eingetreten ist. 1893 ernannte ihn der Papst zum Kardinal. Er selbst blieb bescheiden und anspruchslos, den mit dem Schwarzen Adlerorden ihm verliehenen Adelsittel hat er nie geführt. Der Kaiser hat ihm sein Vertrauen bis zum Ende bewahrt. In dem Streit zwischen „Cöln“ und „Berlin“ stand Kopp unzweifelhaft auf der Seite der „Berliner“. Erzbischof Kopp hat aber doch einen offenen Bruch mit den „Cölnern“ zu vermeiden genutzt. Er erkannte wohl, welche Macht die christlichen Gewerkschaften und der katholische Volksverein unter den deutschen Katholiken darstellten, und hat sich als kluger Diplomat in die Verhältnisse, die er nicht ändern konnte, gefügt. Der Kardinal erstreute sich nicht nur des Vertrauens des deutschen, sondern auch des österreichischen Kaisers, als geistliches Oberhaupt des österreichischen Anteils seiner Diözese und als Mitglied des österreichischen Herrenhauses.

Aus Troppau meldet der Draht: Beim Eintritt der Katastrophe waren alle im Sterbezimmer Versammelten aufs tiefste ergriffen. Eine Nonne vom Franziskaner-Kloster drückte dem Kardinal die Augen zu. Die Gesichtszüge des Entschlafenen wiesen nichts von einem Todeskampfe auf. Im Laufe des gestrigen Tages erfolgte die Einbalsamierung der Leiche. Für heute ist deren feierliche Einsegnung in der Klosterkirche vorgesehen. Gestern vormittag trat der österreichisch-schlesische Landtag zu einer Trauer Sitzung zusammen, wobei der Präsident Graf Larisch dem Kardinal einen warmen Nachruf widmete. Die Ueberführung der Leiche nach Breslau erfolgt am Freitag mittels Sonderzug. Die Beisetzungsfeierlichkeiten im Dome zu Breslau sind für Dienstag, den 10. März, vorgesehen.

Aus dem Reiche der Technik.

(—) Vom Licht durch Kohle zum Licht. D. G. A. Ungere künstlichen Lichtquellen greifen letzten Endes auf die von der Sonne abgegebene Energie zurück. Die Kohle verkörpert solche Sonnenenergie ebenso, wie die gewaltigen Wasserkräfte auf das Wirken der Sonne zurückzuführen sind. Mit der Kohle innewohnenden Wärmeenergie treiben wir unsere Dampfmaschinen, mit Wasserkräften unsere Turbinen, und in den angepöpelten Dynamen setzen wir die mechanische Energie in elektrische um. Die Elektrizität wandelt sich dann wieder in Licht in unseren Glühlampen. Der ganze Weg bringt natürlich viel Verluste mit sich, nicht in dem Sinne, daß irgend etwas an Energie verloren geht, sondern in dem Sinne, daß es sich in eine für den jeweiligen Zweck nicht erwünschte Energieform umsetzt. Jede Möglichkeit, einige Prozente dieser Verluste zu sparen, ist für die Gesamtheit von ungeheurer Bedeutung, und die rastlose Arbeit unserer Ingenieure bemüht sich mit Erfolg, solche Verluste immer mehr einzuschränken. Während Edisons Kohlesadenglühlampe zu Anfang auf 1 Kilowatt elektrischer Energie nur etwas mehr als 220 Kerzen Licht er-

zeugte, steigerte die Osram-Lampe diesen Wert auf ungefähr 1000 Kerzen, und in der neuen Osram-1/4-Watt-Lampe werden aus dem gleichen Betrag an Elektrizität gar 2000 Kerzen erzeugt.

Sport.

(-) **Zweiter Düsseldorf Armeegewandmarsch.** Unter der Ehrenschutzherrschaft des Regierungs-Präsidenten Dr. Kruse veranstaltet der Düsseldorf Turnerverein von 1847 am Sonntag, 5. April, in Düsseldorf den zweiten nationalen Armeegewandmarsch. Der Marsch erstreckt sich über 50 Kilometer, führt von Düsseldorf aus über Oberkassel, Heerdt, Haus Meer, Fijcheln, Osterrath bis zum Wendepunkt in Krefeld, und von da zurück nach der Kadrennbahn in Oberkassel. Zwischen Ablauf und Eintreffen finden auf dem Innenplatz der Kadrennbahn Militär-Wettkämpfe im Laufen, Springen, Tauziehen usw. statt, an denen sich die Angehörigen des 7. und 8. Armeekorps beteiligen können. Die Ausrüstung für die an dem Marsch teilnehmenden Militär- und Zivilpersonen setzt sich zusammen aus Tornister mit Bescheiden, Manteltrappe und Kochgeschirr (zusammen genau 25 Pfund wiegend), Infanteriegewehr, Infanterie-Seitengewehr mit Schanzzeug, zwei vordere mit 30 Patronen gefüllte Patronentaschen, Brotbeutel und Feldtasche. Während das aktive Militär selbst für Stellung des Gepäcks zu sorgen hat, werden den übrigen Teilnehmern die zur Ausrüstung nötigen Stücke vom veranstaltenden Verein gestellt. Für Soldaten muß der Anzug aus Drillich- oder Tuchhose, Liewota, Mütze oder Helm und für Zivilpersonen aus vollem Strahlen-, Touristen-, Turner-, Radfahrer- oder ähnlicher Bekleidung bestehen. Für die ersten sechs Sieger sind Ehrenpreise ausgesetzt, die übrigen innerhalb der Maximalzeit von 7 1/2 Stunden eintreffenden Sieger erhalten Diplome. Ferner wird noch ein Sonderpreis an denjenigen ausgesetzt, der die beiden am Ziel vorgesehene Stunden im kürzesten aber vorjahrtsmäßigen Marschtempo zurücklegt. Der vorjährige Armeegewandmarsch hatte aus allen Teilen Deutschlands, sowie aus sämtlichen rheinischen und westfälischen Garnisonen Meldungen gebracht. Es ist höchstwahrscheinlich, daß die Zahl der Teilnehmer diejenigen des Vorjahres noch übersteigen wird, zumal nebenher noch Militär-Wettkämpfe in volkstümlichen Übungen angetragen werden.

Kleine Chronik.

Oberursel. In der Lumpenfortieranstalt von Janag Berger explodierte aus bisher nicht ermittelten Ursachen eine Lokomotive. Dabei wurden zwei Arbeiter schwer verletzt. — **Wärzburg.** Der Bürgermeister Reinwald aus Bad Brückenau ist unter Hinterlassung einer großen Schuldenmasse plötzlich verstorben. An den Schulden ist die Gemeinde mit 120 000 M. beteiligt. — **Strasbourg.** Die juristische Fakultät der hiesigen Universität hat dem Statthalter Grafen v. Wedel den Dokortitel der Rechte und der Staatswissenschaften verliehen. — **Zabern.** Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß sämtliche Gendarmen von hier veretzt und durch Gendarmen aus den deutschen Reichslanden ersetzt werden sollen. — **Vindau.** Die aus dem Gefängnis entflohenen Sträflinge wurden durch Schüsse der sie verfolgenden Polizeibeamten getötet. — **Hamburg.** Im Zirkus Sarrajan fiel ein Löwe den Dompteur an und zerfleischte ihm ein Bein. Der Wändige schoß auf das Tier und rettete sich durch die Bittertär. — **Dresden.** Der Bilschens Naturheilanstalt zu Dresden ist die Konzession in letzter Instanz durch Gerichtsurteil endgültig entzogen worden. — **Mons (Belgien).** Die Grube Thieu ist eröffnet. Das Wasser stieg mit großer Schnelligkeit bis zu 70 Meter. Neun Grubenarbeiter ertranken. 22 Pferde kamen um. — **Brüssel.** Aus Lüttich wird gemeldet, daß in einem Steinbruch bei Sprimont eine Sprengmine explodierte. Zwei Personen, darunter der Direktor, wurden getötet, vier Arbeiter schwer verletzt. — **Mailand.** Ausständige Arbeiter haben die Baumwollspinnerei Vigano in Castelfranco angezündet; der Schaden beträgt eine halbe Million.

Recht und Gericht.

(§) **Zahlung von Straßenbaukosten.** 20 Einwohner in Dillingen hatten gegen die Heranziehung zu den Straßenbaukosten Einspruch erhoben. Sie waren auf Grund eines Ortsstatuts vom 1. Januar 1912 von der Gemeinde Dillingen zur Zahlung von Straßenbaukosten herangezogen worden. Sie behaupten jedoch, daß sie zu Unrecht veranlagt seien, da es sich um eine historische Straße handle. Der Bürgermeister wies den Einspruch ab. Er steht auf dem Standpunkt, daß die Gemeinde zwar nicht nach Paragraph 15 des Fluchtliniengesetzes, wohl aber nach Paragraph 9 des Kommunalabgabengesetzes zur Erhebung der streitigen Straßenbaukosten berechtigt sei. Paragraph 9 des Kommunalabgabengesetzes gelte für alle Straßen. Die Veranlagten erhoben gegen den ablehnenden Bescheid des Bürgermeisters Klage beim Kreisaußschuß und gegen dessen abweisende Erkenntnis Berufung beim Bezirksauschuß. Der Bezirksauschuß hob das Urteil des Kreisaußschusses auf und stellte die Kläger von Straßenbaukosten frei. Wert des Streitgegenstandes 4461 M.

Marktberichte.

Limburg, 4. März. Roter Weizen (Rassauisch) 16,40, weißer Weizen (angebauter Fremdforten) 15,90, Korn 12,00, Gerste (Butter) 9,00, (Brau) 10,70, Hafer 8,00 Mt.

Raucher
 DuMont's Sorgenbrecher
 ein gesunder, vorzüglicher Rauchtobak
 Grobschnitt in Blau-, Feinschnitt in Braundruck
 das Viertelpfundpaket 30 Pfg. Ges. gesch.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung

Montag, den 9. März, mittags 1 Uhr

anfangend, kommen im Reichenhainer Gemeindevald

Distrikt Gebrannte

32 Eichen-Stämme von 23,25 Festmeter.
1 Buchen-Stamm von 0,60
28 Raumm. Eichen- u. Buchen-Scheit- u. Knüppelholz
und 7700 Stück Eichen- und Buchen-Wellen
zur Versteigerung.
Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekannt-
machung ersucht.
Reichenhain, den 4. März 1914.
Der Bürgermeister: Sopp.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,
kommen im Hinterwälder Gemeindevald folgende Holzsorten
zur Versteigerung:

110 Raumm. Buchen-Scheit- und Knüppelholz,
400 Stück Wellen.
Der Anfang wird an der Breiterterstraße gemacht.
Die Herren Bürgermeister werden um gefällige ortsübliche
Bekanntmachung ersucht.
Hinterwald, den 4. März 1914.
Der Bürgermeister.

**Die Anfuhr von Tannenh Holzstangen und
Eichenstämmchen**

soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen auf dem Stadt-
bauamt offen und Angebote sind bis zum
Montag, den 9. d. Mts., vormittags 10 Uhr
dortselbst einzureichen.
Oberlahnstein, den 5. März 1914. Der Magistrat.

Die Gemeinde Camp

sucht einen
guten Zuchtbulle
zu kaufen. Angebote sind an das Bürgermeisterei zu richten.
Camp, den 3. März 1914.
Der Bürgermeister.

Der Kaffee ist bei Arterienverfälschung
absolut zu verbieten oder nur durch den
unschädlichen Kaffee Hag, den coffeinfreien
Wohnkaffee, zu ersetzen.

(Zeitschrift für Valnologie 1908, Heft 8).

Gestern Nacht verschied nach kurzem Krankenlager in-
folge von Lungenentzündung der langjährige Vereinsdiener
des Gewerbevereins

Herr Eduard Dietz.

Seine gewissenhaften und treuen Dienstleistungen im
Amte werden ihm ein bleibendes Andenken bei uns
sichern.
Der Vorstand des Lokalgewerbevereins
Oberlahnstein.

Todes- + Anzeige!

Statt besonderer Anzeige
die Trauernachricht, das
unser liebes Töchterchen,
Schwesterchen und Entel-
chen

Anna Maria

nach Larynx, schweren
Leiden, im Alter von 4
Monaten, heute nacht ge-
storben ist.

Im Namen der trauern-
den Hinterbliebenen

Johann Salzig,

Bädermeister,
nebst Familie.
O. Lahnstein, 5. März 1914.

Die Beerdigung findet
Samstag nachmittags 1 1/2
Uhr von Schulstraße 13a
aus statt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Zeit
von 1 April 1914 bis 31 März
1915 erforderlichen Steinmateri-
alien für die Unterhaltung des
Rheins (km. 48,5 bis 112) soll
öffentlich in 3 Lose getrennt
vergeben werden.

Los 1.

Bezirk St. Goar (km. 48,5 bis 70)
150 cbm Mauersteine
400 " Pflastersteine
500 " Senfsteine

Los 2.

Bezirk Coblenz (km. 70 bis 91,8)
1400 cbm Pflastersteine,
200 " Mauersteine
1200 " gewöhl. Senfsteine
600 " schwere Senfsteine
1000 " Steinbruchschutt.

Los 3.

Bezirk Neuwied (km. 91,8 bis 112)
600 cbm Pflastersteine
1000 " Senfsteine
1000 " Steinbruchschutt.

Angebotsbogen und Beding-
ungen können vom Kgl. Wasser-
bauamt I Coblenz, Kolkestr. 11
gegen vorherige portofreie Ein-
sendung von 0,50 M für jedes Los
bezogen werden.

Zu den Angebotsbogen ist das
vorgeschriebene Formular zu ver-
wenden.

Angebote sind gut verschlossen
postfrei mit der Aufschrift „Liefere-
rung von Steinmaterialien
Los " versehen bis zum Er-
öffnungstermin am

Donnerstag, den 19. März
vormittags 12 Uhr

hierher einzureichen
Zuschlagsfrist 4 Wochen. Liefere-
rungstermin 14 Tage nach Aufforde-
rung bezw. Zuschlagserteilung
Lieferant hat nachzuweisen, daß
er wenigstens ein Fahrzeug von
40-50 t Inhalt besitzt.
Coblenz, 26. Februar 1914.
Kgl. Wasserbauamt I.

**Fahren Heinocke,
Hannover**

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 11
Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin
und Tante, die wohlachtbare Frau

Witwe Peter Elingshausen

Anna geb. Schwalbert
Mitglied der St. Antonius- und Jungfrauen-Bruderschaft, des Rosenkranz-
Vereins und des Vereins der christlichen Mütter

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Dieselbe starb unerwartet
nach langem mit grosser Geduld ertragenem Leiden, jedoch vor-
bereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im Alter von 50
Jahren

Es bitten um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, Cöln, Niederlahnstein, Oberhausen,
den 4. März 1914.

Die Beerdigung findet statt Freitag, den 6. März, nachmittags 4 1/2 Uhr
von Ludwigstrasse Nr. 1 aus. Die Exequien werden Samstag, morgens 6 1/2
Uhr, abgehalten.

August Krämer

Butter, Eier, und Käse-
Geschäft

offert:

- echt franz. Roquefort
- " " Servais
- " " Fromag de Brie
- " " Cham Camembert
- " " Prinz Camembert
- ff. echt Emmenthaler
- " " voll. Gouda
- " " Holländer
- " " Edamer
- " " Tilsiter
- " " Elf. Münster
- " " Romaneur
- " " Rahmkäse
- " " in Pergament u. Staniol
- " " Kräuterkäse
- " " Mainzer Käse
- " " Frühstückskäse

Frische Eier

Stück von 7 Pfg. an
empfiehlt
Lebensmittelhaus

Joh. Keller.

Bananen-Cacao

das beste Frühstücksgetränk
für Kinder,
nährhaft und leicht be-
kömmlich.

Drogerie z. gold. Kreuz
Jof. Trennhauser,
Oberlahnstein.

ff. Käse-Muffschnitt

ff. Molkerei-Güßrahm-
Landbutter
zu Tagespreisen.

Stets frische Eier
zu 7, 8 und 9 Pfg.

im
Spezialgeschäft von
August Krämer
Burgstraße.

Parterre-Wohnung
Ludwigstraße 4 per 1. April zu
vermieten M. Zell, Hasenstr. 6.

**Prima
Speisekartoffel**

(Industrie)
per Zentner Mk. 2,80, entlade
morgen (Freitag) in Ober-
lahnstein.
Phil. Ott, Rheus.

Prima Saathafer
zu verkaufen bei
Johann Rausch,
Adolfstr. 46.

Dachpappe
in allen Stärken, vorrätig
bei Franz Wambach,
Niederlahnstein.

Brasilien

das Land der Zukunft erfordert
Kenntnis der portugies. Sprache.
Lehrerin, die lange Jahre in
Portugal unterrichtete, gibt ge-
wissenh. portugiesischen Unterricht.
Gest. Offerten unter B. "Hotel
Deutsches Haus", 11 Oberlahnstein.

Steinmarderbälge
erste Qualität, gibt ab an
Private
Engel, Nevierjäger.

Jung. Rfm. sucht Zimmer
möbl. Gest. Angebote unter M. J. a. d.
Exp. d. Bl. erbeten.

Samstag erscheint
eine ausführliche Annonce.

1.95

95

Pfennig

Samstag erscheint
eine ausführliche Annonce.

2.95

SERIEN TAGE

Dieser großzügige, mit vieler Sorgfalt vorbereitete Sonder-Verkauf bietet
außergewöhnliche Vorteile. In allen Abteilungen meines Hauses sind riesige
Posten Waren guter Qualität zu diesen drei Einheitspreisen ausgelegt. Ich
empfehle mein Samstag ersch. ausführliches Angebot einer besonderen Beachtung.

***** Der Verkauf beginnt Montag früh. *****

Rudolf Freund, Coblenz.

Öffentlichen Volksversammlung

am Freitag, den 6. März, 9 Uhr abends

im Hotel Stolzenfels,

behufs Stellungnahme gegen die Schädigung, welche durch die Beamten-Verschiebung der Rgl. Staatsbahn erfolgt, ladet ein
Der Verschönerungs- und Verkehrsverein.

St. Martinkrankenkasse
Oberlahnstein.

Freitag, den 3. April 1914, abends 8 1/2 Uhr
findet in der Restauration Eltgen

Außerordentliche

Generalversammlung

- Tagesordnung:
1. Beschlussfassung über den Tag der Schließung der St. Martinskrankenkasse und Beginn der St. Martinskrankenunterstützung und Zuschußkaffe.
 2. Rechnungsablage und Wahl der Prüfungskommission.
 3. Bekanntgabe der Statuten der neuen Kasse.
 4. Vorstandswahl der St. Martinskrankenunterstützungs- und Zuschußkaffe.
 5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Großer Eier-Abschlag!

- Ia frische Eier 10 Stück 63 und 68 Pfg.
- „ frische schwere Eier 10 Stck. 75 u. 78 Pfg.
- „ schwere Italiener (extra) 10 Stück nur 85 Pfg.
- „ garant. vollfrische Trinkhener 10 Stck. nur 75 u. 78 Pfg.
- „ frische Landbutter per Pfd. 1.20
- „ allerfeinste Süßrahmbutter Pfd. 1.43

Johann Strieder.

Kriegerverein Kameradschaft
Oberlahnstein.

Samstag, den 7. März
d. Js., abends 9 Uhr,
Generalversammlung.

Tagesordnung:
Wahl des Vorsitzenden Stellvertreter.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Für die Quatembertage

empfehle
Bratschellfische
Feinste Helgoländer
Schellfische
Cablian, Seelachs,
Bratbückinge
Kohesbückinge,
Sprotten
Wilh. Froembgen.

Uhren und Gold-waren empfiehlt
Erich Grewe, Caub a. Rh.
Große Auswahl Billigste Preise

Fernsprecher 100

Für die Quatembertage

ffst. echten Roquefort
echt franz. Gervais
Camembert
Edelweiß-
ffst. Edamer Käse
„ Holländer
„ vollf. Gouda
„ Limburger
„ Romadour
„ Elj. Münster
„ Tilsiter
„ echt Emmenthaler
„ Mainzer Käse
„ Frühstückskäse
Alles nur beste frische Ware
- aus direksten Bezügen
empfehlen
Lebensmittelhaus
Johann Keller.

Hochstraße 14

Barterre-Wohnung

und 1. Etage,
3 Zimmer, Küche und Zubehör
mit Koch- und Leuchtgas zu vermieten.
Niederlahnstein, Marktstr. 65.
Näheres 1 Etage

Fast neue
Stoßkarre
(für 10 Mt.) zu verkaufen.
Adolfstraße 76. (Dinsth.)

Frische Geefische

treffen heute ein. Preise billigt.

Ferner empfehle aus heute eintreffenden Sendungen:
Echte Monikendamer Bratbückinge
Echte Kieler Bückinge und Sprotten
Echte Kiesen-Kohesbückinge sowie
Lachsforellen, ffst. geräucherten Lachs
Lebensmittelhaus Johann Keller.

Lebendfrische

Holländische Geefische

treffen heute ein

Konsumhaus Jakob Bollinger.

Ich empfehle:

- Ia Limburgerkäse per Pfund 48, im ganz. Stein 45 Pfg.
- „ Rahmkäse per Pfund 50 Pfg., im ganz. St. 48 Pfg.
- „ Stangenkäse per Pfd. 55, im ganz. Stein 52 Pfg.
- „ Bauernkäse 2 Stück 13 Pfg., 10 Stück 62 Pfg.
- „ Mainzer Käse 2 Stück 9 Pfg., 10 Stück 42 Pfg.
- „ Schweizer-, Holländer-, Tilsiter-, Edamer-Käse billigt

Kohesbückinge, Lachsforellen billigt.
Marinierte Heringe, Bratheringe, Rollmöpse
billigt.

Heute Donnerstag frisch eintreffend:

Lebendfrische Seefische.

Hochstr. **Johann Strieder** Hochstr. 20

Schürzen

in überwältigend grosser Auswahl.

Schürzen

in nur erstklassiger Ausführung.



Blusenschürzen

aus guten Siamosen mit Volant und
Tasche, sowie reicher Garnitur
zum Aussuchen

68

Blusenschürzen

aus besten Stoffen mit Volant und
Tasche, mit aparter Ausstattung
zum Aussuchen

98

Blusenschürzen

aus besonders guten Siamosen mit
Volant, Tasche u. reicher Garnitur
zum Aussuchen

125

Kleiderschürzen

mit Halbärmel, aus Ia. Stoffen, sauberste
Verarbeitung
zum Aussuchen 2.45

195

Zierschürzen

mit Träger, aus gutem Satin, sehr
aparte Ausführung
zum Aussuchen

95

Hausschürzen

aus nur erstklassigen Stoffen, saubere
Näharbeit, volle Breite
zum Aussuchen

78

Verlangen Sie
Rabattmarken

Kaufhaus Mainzer

COBLENZ, Löhrrstr. 20.

BONN, Sternstr. 16.

Sahnsteiner Tageblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einseitige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den Kreis St. Goarshausen
Einziges amtliches Verkündigungsblatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Begründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 52

Verlag von Franz Schickel in Oberlahnstein

Donnerstag, den 5. März 1914.

Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schickel in Oberlahnstein

52. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Neues aus aller Welt.

Die Kraft der Wünschelrute hat sich in Mex glänzend bewährt. Auf einem Gelände in der Nähe der Garnisonmühle sollten Bohrungen nach Wasser vorgenommen werden. Da man aber wegen des Letten-Untergrundes nicht an die Erschließung von Wasser glaubte, entschloß sich das Militärbaupersonal durch „Rutengänger“ feststellen zu lassen, ob Wasser vorhanden sei. Ein Architekt und ein Regierungsbaumeister stellten unabhängig von einander aber an der gleichen Stelle in beträchtlicher Tiefe einen Wasserlauf fest. Bei den Bohrungen fand man in 40 Meter Tiefe eine solche Menge Wasser, daß in kurzer Zeit sich das Bohrloch bis fünf Meter unter der Erdoberfläche mit Wasser gefüllt hatte.

Ein originelles Wittgejud. Aus Paris meldet man kurzem: An den Präsidenten der Republik ist eine Wittschrift gerichtet worden, die wohl in ihrer Originalität einzig dastehen dürfte. Die Geliebte des augenblicklich im Zuchthause sitzenden Raubmörders Théron, ein 14-jähriges Mädchen, bittet den Präsidenten, ihr die Erlaubnis zur Heirat mit Théron zu geben. Sie befindet sich in anderen Umständen und da Théron ein kleines Erbeil von den Eltern zu erwarten habe, so liege es im Interesse des zu erwartenden Kindes, daß seine Zukunft durch die Heirat geregelt werde.

Eine Riesenschlachthofanlage soll in Buenos-Aires mit einem Kostenaufwande von über 7 Millionen Mark errichtet werden. Die neue Anlage soll für einen voraussichtlichen täglichen Umsatz von 20 000 Kindern, 40 000 Schafen, 9000 Schweinen und 1000 Pferden genügen.

„Die Stadt der 100 Bräuen.“ So kann man Berlin jetzt nennen. Nach dem letzten Bericht der städtischen Tiefbauverwaltung für 1913 waren 99 Bräuen in der Reichshauptstadt vorhanden. Die hundertste Bräue ist die im Bau befindliche Bornholmer Bräue über die Nordbahn, die jüngste „Millionbräue“ Berlins. Sie verdient diesen Namen mit noch größerem Recht als die Bräue im Zug der Swinemünder Straße über den Nordring; denn ihr Kostenaufschlag schlägt mit 1,1 Millionen Mark ab.

Heringschwärme. Ueber eine Million Pfund Sprotten und Heringe sind seit dem vor 14 Tagen erfolgten Wiederauftreten dieser Fische nach 9-jährigem Fernbleiben in der Elbmündung inzwischen am Cuxhavener Fischmarkt durch die Auktion gegangen. Daß dieser reiche Segen des Meeres noch lange nicht erschöpft ist, geht daraus hervor, daß am Montag früh, 19 Fischerkutter mit 300 000 Pfund Sprotten und Heringen in Cuxhaven am Markt waren, das größte Quantum, das jemals gleichzeitig angebracht worden ist. Trotz dieses enormen Angebots wurde das ganze Quantum zu Preisen von 1,50 M bis 3,90 M für 100 Pfund flott geräumt, wie überhaupt alle Zufuhren gute Abnahme gefunden haben.

Englands Deutschenjucht im rechten Licht. Wenn in England stets davon gesprochen wird, daß Hunderttausende von Deutschen das Inselreich überfluten so kann

nichts treffender diese Uebertreibung entkräften, als die englische Volkszählung selbst. Danach sind von 36 070 500 gezählten Personen überhaupt nur 373 500 im Ausland geboren. Von diesen sind aber noch ein großer Teil britische Untertanen. Viel eher könnte man von einer russischen Ueberschwemmung reden, denn den 53 320 Deutschen stehen 95 540 Russen gegenüber. Unter den Fremden befinden sich 28 000 Franzosen, 20 000 Italiener, 13 000 Amerikaner, 13 000 Desterreicher und 10 000 Schweizer.

Kunst und Wissenschaft.

„Lohengrin“ für 17 Pfennig. Die billigsten Opernvorstellungen, und zwar gute Opernvorstellungen, bekommt man gegenwärtig in London zu sehen: dieser Tage wurde dort Wagners „Lohengrin“ aufgeführt, und der niedrigste Eintrittspreis betrug dabei nur 2 Pence, also 17 Pfennig während der höchste auf einen Schilling, also wenig mehr als 1 M., festgesetzt war. Der Versuch, den die „Royal Victoria Hall“ mit dieser Volksoperenvorstellung gemacht hat, ist vollkommen geglückt; das Theater war ausverkauft, und viele mußten an der Kasse umkehren. Das Orchester, 50 Mann, besteht übrigens zum Teil aus Musikern, die ehrenamtlich, nicht gegen Bezahlung, tätig sind. Die neue Volksoper wird nun auch andere Opern auf ihr Programm setzen, und zwar zunächst neben Wagner Gounods „Faust“ und Verdis „Trubadour“.

Ein wertvoller Tizian. Eine Untersuchung hat ergeben, daß das von Emery der Stadt Cincinnati geschenkte Tizian-Bildnis, das König Philipp II. darstellt, einen Wert von 1 1/2 Millionen Franken besitzt.

Gefährdetes Baudenkmal. Bekanntlich sind an der Madenburg, einer der schönsten Burgen in der Pfalz, schon in den Jahren 1912 und 1913 bedeutende Teile der östlichen Umfassungsmauer zusammengestürzt. Es ist damals festgestellt worden, daß nur das neue Mauerwerk eingestürzt ist, während das alte sich gehalten hat. Nunmehr hat vor einigen Tagen der Einsturz der Ostmauer gegen die Küche zu sich fortgesetzt, indem ein zehn Meter langes und sechs Meter hohes Stück Mauerwerk zusammengerutscht ist. Der gegen die Küche zu noch stehen gebliebene Teil des Mauerwerks, der die schöne und von Touristen viel besuchte Terrasse bildet, ist nun auch stark gefährdet. Der Madenburgverein hat keine Mittel zur Wiederherstellung und hat sich deshalb an das königliche Bezirksamt Landau gemeldet mit der Bitte, das Erforderliche zu unternehmen, weil er die Verantwortung nicht tragen will für allenfallsige Unglücksfälle.

Aus dem Reiche der Technik.

Deutsche Werkbundausstellung in Köln 1914. Vom 15. Mai bis 15. Oktober d. Js. findet in Köln die Werkbundausstellung statt. Sie wird eine Schau über alle Zweige deutscher Qualitätsarbeit bieten und alle Zweige des deutschen Erwerbslebens umfassen. Das Interesse an dieser Ausstellung ist allgemein sehr groß und sämtliche deutsche Staaten und vom Ausland Desterreich werden sich an der Ausstellung am schönen Rheinstrom beteiligen. Die

Stadt Köln hat für die Ausstellung eine Garantie von 500 000 M übernommen, der Provinziallandtag der Rheinprovinz hat dem Garantiefond ebenfalls 100 000 M zur Verfügung gestellt und die Regierungen der Einzelstaaten gewähren ihren Ausstellern Unterstützung und eine Reihe von Vergünstigungen. Die Ausstellung wird sehr umfassend werden und die Bauten, die zu ihrer Aufnahme gebaut werden, bieten bereits das Bild einer kleinen, reizvollen Stadt. Auf einem Gelände von fast 300 000 Quadratmeter werden sich etwa 50 Ausstellungsgebäude erheben und ein großer Vergnügungspark wird an Lustbarkeiten und Zerstreuungen Vieles bieten. Die riesige Hauptausstellungshalle allein überspannt eine Grundfläche von 18 000 Quadratmeter. Die Kölner Ausstellung wird für 1914 den Mittelpunkt des deutschen Reise- und Verkehrslebens bilden. Nicht weniger als 130 große Verbände halten ihre diesjährigen Kongresse im Anschluß an die Werkbundausstellung in Köln ab. Insbesondere Rheinland und Westfalen haben ihr Interesse auf diese Ausstellung konzentriert. Eine Reihe von festlichen Veranstaltungen, wie Rheinländerfest, Westfalentag, Eisfesttag, Niederrheinischer Tag, Westerwaldtag u. a. m., beweist daß sie auf der Ausstellung würdig vertreten sein werden.

Industrie, Handel und Verkehr.

Der Selsenkirchener Abschluß. Die Selsenkirchener Bergwerks-A.G., soll im Jahre 1913 einen Bruttogewinn von rund 65 Millionen Mark, das sind 9 Millionen Mark mehr als im Vorjahr erzielt haben. Ueber die Frage einer Dividendenhöhung herrscht innerhalb der Verwaltungskreise noch absolut keine Einigkeit. Während ein Teil des Aufsichtsrats in Anbetracht der noch immer unklaren Wirtschaftsaussichten für Beibehaltung der vorjährigen Dividende (10 Prozent) ist, treten andere Verwaltungsmitglieder für die Verteilung von 11 Prozent oder auch sogar von 12 Prozent Dividende ein.

Dividendenverteilungen. Frankfurter Bank in Frankfurt am Main 9 Proz. — Essener Bergwerksverein „König Wilhelm“ 23 bezw. 18 Proz. — Essener Steinkohlenbergwerke A.-G. 10 Proz. — A.-G. Hahn für Optik und Mechanik in Cassel 6 Proz. — Württembergische Hypothekbank in Stuttgart 8 Proz. — Bayerische Hypothekbank 9 Proz. — Bayerische Cellulosewarenfabrik vormals Wader 9 Proz. — Deutsche Ton- und Steinzeugwerke in Charlottenburg 10 Proz. — Kupferwerke Deutschland, A.-G. in Berlin-Oberschöneweide 9 Proz. — Elektrotechnische Werke G. m. b. H. in Ritterfeld 10 Proz. — Verb- und Farbstoffwerke S. Kemner u. Co. A.-G. in Hamburg 19 Proz. — Vogtländische Kreditanstalt A.-G. in Jallenstein 6 Proz. — Sächsische Wollgarnfabrik, A.-G., vorm. Tittel u. Krüger 10 Proz. — Bank für Grundbesitz in Leipzig 8 1/2 Proz. — Obersächsische Kokswerke und chemische Fabriken Akt.-Ges. in Berlin 17 Proz. — Ostaasiatische Kompagnie in Kopenhagen 10 Proz. — Schweizerischer Bankverein in Basel 8 Proz. — Westsibirische Eisenbahn 16 1/2 Proz. — Allgemeine Oesterreichische Boden-Credit-Anstalt in Wien 20 Proz. Dividende.

Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von Ludia Jacobs.

29]

(Nachdruck verboten.)

„Ich begreife euch nicht“, ereiferte sich endlich Frau Werner, „keinem Mann wird es zugenutet, zu einem weiblichen Arzt zu gehen, sich von einer Frau untersuchen zu lassen, der Frau aber, die nicht nur das Banner der Sitte hoch halten, sondern auch die Repräsentantin des Schicksals sein soll, mutet man in diesen Fällen Unerhörtes zu. Gerade wir Frauen müssen den weiblichen Arzt mit Freuden begrüßen.“

Die Damen schüttelten wenig überzeugt die Köpfe, und unter einander bebauerten sie, daß die gute Frau Werner sich auch habe von neuen Ideen anstecken lassen. Ubrigens war das voraus zu sehen, — das käme von dem Verkehr, der innigen Freundschaft mit der Studentin.

28. Kapitel.

Für Karl Knorr war der Sommer, den Natascha bei Werners verlebte, eine herrliche Zeit. Wenn er nach angestrengter Arbeit die Freunde aufsuchte, sah er das geliebte Mädchen wieder, an dem seine ganze Seele hing, und in der letzten Zeit wollte es ihm beinahe scheinen, als ob Natascha sich ihm in einem wärmeren Gefühl zuweige. Wenn sie des Abends große Spaziergänge unternahm oder stundenlang auf der kleinen Rewa, die hart am Wernerschen Hause vorüberfloß, umherirrenden, konnte er sich leicht der süßen Täuschung hingeben, daß Natascha ihm gehöre. Die erweiterten Anschauungen eines aufklärten Jahrhunderts, der auf jedem Gebiete mächtig pulsierende Fortschritt, die Ausschreitungen und Verwirrungen, die einer neuen Zeit vorausgehen, über alles konnten sie sich aussprechen im sicheren Gefühl, einander vollkommen zu verstehen. Oft verstimmt sie auch ganz, und dann gerade hatte der junge Mann die Empfindung, als ob das tiefe Verben seiner Seele an Nataschas Herz pochte mit einer Gewalt, der sie auf die Dauer nicht widerstehen würde.

Natascha begriff sich selbst nicht mehr. Es regte sich ein unbestimmtes Sehnen in ihrer Brust, das sie nie zuvor empfunden. Gerade hier bei Werners, wo sie so viele Stunden in süßem Nichtstun verbrachte, von der sie, oft harten geistigen Arbeit ausruhend, die sie den Winter über wie umkrallt hielt, kam dieses Sehnen über sie. Wenn sie dann den erprobten Freund immer in gleicher Weise an ihrer Seite fand, seine zartfühlende Art, sein fein empfindendes Gemüt mit den sie sonst umgebenden Männern verglich, fragte sie sich oft, ob ein Leben an seiner Seite, jeder in eigener Arbeit und doch durch gleiche Anschauungen verbunden, nicht das Höchste sei, was eine Frauenseele erstreben könne. Sie prüfte sich und erwog, und es gab Augenblicke, wo Karl Knorr der Erfüllung seiner Wünsche sehr nahe war. Aber die frauliche Weichheit in seinem Wesen, die Natascha gegenüber besonders stark hervortrat, die Angst, durch eine erneute Abgabe das zu verlieren, was er besaß, verschlossen ihm immer wieder den Mund, ließen ihn warten und schweigen. So ging der Sommer zu Ende und mit ihm die Ferien, und Nataschas angestrengtes Arbeitsleben begann von neuem. Der Reiz des intimen Zusammenlebens zerfiel, und die feinen Fäden, die der Sommer gesponnen, hingen wesenlos in der Luft.

Der Winter kam und brachte Natascha die überraschende Nachricht, daß Frau Radina, die den Sommer bei ihrem Vater zugebracht hatte, im Begriff stehe, sich wieder zu verheiraten. Der Anzeiger folgte bald ein Besuch von Anna Nikolajewna. Die beiden Frauen umarmten sich zärtlich, und nun sollte Frau Radina, die erschreckend mager geworden war und sich sichtlich in großer Erregung befand, erzählen.

„Liebste Natascha“, sagte sie, „ich muß Ihnen mein Herz ausschütten, hoffe aber, daß Sie mich deshalb nicht verachten werden. Alles im Leben ist Folge, das werden auch Sie erfahren, Folge von einer schweren Veräumnis, Folge von einer Gewohnheit oder Charakteranlage, die unser ganzes Leben bestimmt. Meine beabsichtigte Heirat ist nichts weiter als die Folge davon, daß ich in meiner Jugend keinen bestimmten Beruf ergreifen durfte, der mich,

meine Kinder ernähren könnte. Mir jetzt noch einen solchen Beruf zu schaffen, habe ich als eine Unmöglichkeit einsehen gelernt. Die Arbeit im vergangenen Winter trieb mich in die schwere Krankheit hinein, von der ich mich noch nicht ganz erholt habe. Im Sommer kamen noch Nataschas Leiden hinzu. Von einem Spezialisten erhielt ich den Bescheid, daß das Kind durch eine Kur hergestellt sei, widrigenfalls die Kleine zu einer Mißgestalt heranwachsen würde. Ich sollte das Kind gleich seiner Behandlung unterwerfen. Ich geriet in eine furchtbare Aufregung. Das Dasein meines Kindes, an dem ich mich doch selbst verschuldet hatte, stand auf dem Spiel, andererseits konnte ich den Preis, den die jahrelange Behandlung erforderte, nicht beschaffen. An den Vater war nicht zu denken. Mir blieb nun nichts übrig, als etwas zu tun, was mir sonst immer undenkbar und verwerflich erschienen war, mich zu verkaufen.“

Sie hielt erschöpft inne. Natascha suchte sie zu beruhigen, aber Anna Nikolajewna schüttelte mit einem bitteren Lächeln den Kopf.

„Ich verstehe nicht zu lügen, liebe Natascha“, fuhr sie fort. „Ich verkaufe mich, der Ausdruck ist hart, aber wahr, daran ist nichts zu ändern! Was hilft's, daß ich mir vornehme, meinem Mann eine gute, dankbare Frau zu sein, das wird mir nicht schwer fallen, denn er selbst ist herzensgut; was hilft's, daß ich mir sage, ich tue es für meine Kleinen, ich verkaufe mich dennoch! Denn nichts könnte mich bewegen, Semenovs Frau zu werden, wenn er nicht ein so sicherer, guter Geschäftsmann wäre und über ein großes Einkommen verfügte. Mein Verlobter“, fuhr Anna Nikolajewna etwas ruhiger fort, „verdiente eine ganz andere Frau. Er ist als armer Junge zu meinem Vater in das Geschäft gekommen und hat sich durch eigene, harte Arbeit sein Vermögen erworben. Er ist ein braver, geradender Mann, den ein ruhiger, klarer Verstand regiert, nur bei seiner Heirat hat er ihn im Stich gelassen. Schon als ich noch Kind war, hing er an mir; als ich zum jungen Mädchen heranwuchs, hat er mich angebetet, doch stand ich für seine Wünsche zu hoch.“ (Fortsetzung folgt.)

Einladung zum Abonnement... Alte-Neue Welt... Unterhaltungs-Blatt I. Ranges... Preis des Heftes 30 Pf.

48. Jahrgang. 1914. Das 9. u. 10. Heft bringt u. a. Fische. Ein sozialer Roman aus Island von Can P. A. Sheehan...

Die Villa des Horaz. Von Dr. A. Sautier. it 8 Illustrationen Winterschlaf. Von Peter Wislizenus...

Sprachecke des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins. Unter dieser Überschrift werden wir von jetzt an kleine Aufsätze veröffentlichen...

Bekanntmachungen.

Der Anstrich der Parkbänke soll vergeben werden. Kostenanschlag und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt...

Holzversteigerung.

Freitag, den 6. März d. J., vormitt. 10 Uhr anfangend, werden die nachstehenden Hölzer öffentlich versteigert:

- Distrikt Steinweg 97: 1 Fichtenstamm mit 0,50 Festmeter Inhalt, 3 Nadelholzstämme mit 0,88 Festmeter Inhalt...

Das Verzeichnis der Wasserläufe II. Ordnung in der Provinz Hessen-Nassau liegt vom 4. d. Mts. ab 6 Wochen im Rathaus...

Am Montag, den 9. März d. J., vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den Distrikten...

Das von dem Herrn Oberpräsidenten aufgestellte Verzeichnis der Wasserläufe zweiter Ordnung liegt nach 8 d. Mts. 1 des Wassergesetzes vom 7. April 1913...

Das von dem Herrn Oberpräsidenten aufgestellte Verzeichnis der Wasserläufe zweiter Ordnung liegt nach 8 d. Mts. 1 des Wassergesetzes vom 7. April 1913...

In der Strafsache gegen den Adam Moseler, geb. am 7. Januar 1893 katholischer Religion, Tagelöhner in Caub, nicht vorbestraft wegen Beleidigung...

2500 Pfd. prima Seefische verkauft von Aschermittwoch bis heute in der städt. Markthalle, ein Beweis für die Qualität der Ware...

Spar-Sparkasse Volksbank Oberlahnstein. Spare in der Zeit, Sparte in der Not. Wir verzinsen Spareinlagen...

Zur Beachtung! Klavierbesitzer haben wir hiermit ein von unserem Reise-Atelier...

C. MAND, Coblenz, Schlossstrasse 36. Soeben erschienen: Zimmer (Berlin-Zehlendorf) Deutsche Bürgerkunde Band I: Verfassung und Recht...

Deutsche Bürgerkunde Band I: Verfassung und Recht (XVI und 535 Seit. Großformat) Band II: Staatswehr (XV und 742 Seit. Großformat)...

Vorzügl. Dienste bei Hämorrhoiden - Asthma Verstopfung - Fettleibigkeit - Asthma Leberschwelungen, Gallenstockungen u. zur Blutreinigung...

Das Herz bleibt gesund; Schwächliche blühen auf, Kraft und Blut! Quietapräparate geben...

Halberstädter Würstchen Paar 20 Pfg., Westfälische Mettwurst Blockwurst u. Salami Gothaer Cervelatwurst...

Wilh. Froembgen, Dicke Bohnen per Pfund 23 Pfg., D. Tollo.

Alle Feld-Gartensämereien in feinsäugiger Ware eingetroffen Frz. Wambach...

Weltberühmte Kieler Fischwaren. Machen Sie bitte einen Versuch und Sie bleiben mein steter Kunde...

Der Skarabent. war wieder außerordentlich gemächlich, wir haben einen guten Duft entwickelt...

Schöne Parterre-Wohnung 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör Langgasse 24 zu vermieten...

Einfamilienhaus 7 bis 9 bewohnbare Räume, ob größere Etage in guter Lage...

Johannesstraße 2 3 Zimmer und Küche per 15. März zu vermieten...

Circa 100 Zentner gutes Alee- und Viehfutter in jedem Quantum zu verkaufen...

Rote + Lofe à 3.30 Mk. Hauptgew. 50 000 Mk. Zieh. best. 6. u. 7. März...

Soj. Boncelet Wwe., Haupt- und Glückskollekte Coblenz nur Sessantengasse. Telefon 744...

Alle Sorten Feld- und Gartensämereien hochfeinend und sortenecht eingetroffen empfiehlt...

D. Tollo. Eine Wohnung zu vermieten, im ersten Stock, 3 Zimmer u. Küche...

Im Kleidermachen in u. außer dem Hause empfiehlt sich B. Bollinger, Adolfsstraße 55.

Südt. Schneidergefelle für sofort auf Großstädte gesucht. Erh. Heil, Herren- u. Damenschneider, Niederlahnstein.

Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei Carl Lindner Maler- und Anstreichermeister, Oberlahnstein.

Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei Josef Heuser, Tapeziermeister, Mod. Kücheneinrichtung in Carline-Pine und Vertikow...

Parlehn, Betriebskapital, auf Schuldschein, Ratingen auch ohne Bürg. v. Schöndert, Berlin O. 2, Bürohans Börje, Burgstr. 30.